Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 213. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Dienstag, 10. August 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Vom Hansabunde.

Die Frage nach den Zielen und Bestrebungen des Hansabundes beantwortet der Bundespräsident Geheimrat Dr. Riesser in einem Aufsatze wie folgt:

1. Dem Hansabund liegt, wie dies im § 1 seiner Satzungen mit klaren Worten und bewußt zum Ausdruck gebracht ist, ausschließlich die Vertretung der gemeinsamen Interessen von Deutschlands Gewerbe, Handel und Industrie ob; er hat diese gemeinsamen Interessen gegen alle Angriffe und Schädigungen zu schützen. 2. Er hat ferner durch positive Maßregeln oder durch Herbeiführung oder Unterstützung solcher positiver Maßnahmen diese gemeinsamen Interessen zu fördern. 3. Er soll endlich versuchen, die verschiedenen im Bunde vereinigten Richtungen und Erwerbsgruppen einander anzunähern. 4. Der Hansabund wird, sowohl in seinen Worten wie in seinen Taten, ohne jedes Schwanken und Bedenken, den Grundsatz halten, daß er auf nationaler Grundlage steht; er wird die großen nationalen Fragen, insbesondere die Rücksicht auf die Kraft, die Macht und das Ansehen des Vaterlandes, allen einseitigen beruflichen und gewerblichen Sonderinteressen voranstellen.

Speck für die Mäuse! Alle Liberalen betrachten und behandeln den Bund als eine in ihrem Interesse wirkende Parteiorganisation zur Bekämpfung der Konservativen, und weiter ist er auch gar nichts.

Ueber Tabaksteuer und Zigarrenhandel schreibt in der Einleitung zu einem Fachartikel die „Süddeutsche Tabakzeitung“ in Mannheim (die doch wohl nicht verdächtig ist, dem „schwarzblauen Block“ Dienste leisten zu wollen) unter anderm:

Die Tabaksteuer ist entschieden. Hat auch das Tabakgewerbe hinsichtlich der unseligen Wahl des Steuersystems die schwersten Sorgen für die Zukunft, so muß ein Trost darin gesucht werden, daß nicht allein das Schlimmste, sondern auch die Höhe der dem Tabakkonsum von der Regierung zugedachten Belastung von etwa 80 auf etwa 45 Millionen reduziert wurde. In diesem Erfolge mögen alle diejenigen den Lohn für ihre Anstrengungen finden, welche sich an den Abwehrmaßnahmen in so selbstloser Weise beteiligt haben.

Bekanntlich wurde die Herabsetzung der Belastung des Tabaks insbesondere durch die Bemühungen des Zentrums bezw. der neuen Mehrheit erreicht. Die Nationalliberalen wollten den Tabak bis zu 80 Millionen, die Freisinnigen bis zu 60 Millionen belasten. Durch die Arbeit der neuen Mehrheit werden daraus nur 45 Millionen.

§ Berlin, 7. Aug. Wie das Wiener Fremdenblatt erfährt, ist die Nachricht, daß König Eduard bei seiner Durchreise durch Deutschland nach Marienbad mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen werde, unrichtig.

§ Berlin, 7. Aug. Wie aus Lissabon gemeldet wird, wird König Manuel im November nicht nur England, sondern auch den deutschen Kaiser, den Präsidenten Fallieres und König Alfons besuchen, jedoch wird die Rundreise mit dem Londoner Besuch beginnen.

§ Berlin, 7. Aug. Der Zeitpunkt der Berliner Landtagsersatzwahlen steht jetzt fest: Der Oberpräsident hat genehmigt, daß die Urwahlen d. h. die Wahl der Wahlmänner durch die Urwähler in den vier Berliner Landtagswahlbezirken, wo Ersatzwahlen für die ungültig erklärten vier sozialdemokratischen Landtagsmandate stattfinden müssen, am 26. Oktober d. Js. vollzogen werden. Als Termin für erforderlich werdende Stichwahlen für diese Urwahlen ist der 16. November bestimmt. Am Dienstag, 30. November d. Js. sollen die Abgeordnetenwahlen stattfinden und am Dienstag, 7. Dezember die etwa erforderlichen Stichwahlen zwischen den Abgeordnetenkandidaten. Die Wählerlisten werden nunmehr aufgestellt, wobei die Personenaufnahmeliste von April d. Js. maßgebend ist.

§ Essen, 8. Aug. Das Befinden des Reichstagsabgeordneten Hue ist wesentlich besser. Das Bewußtsein ist zurückgekehrt, die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

§ Kiel, 8. Aug. Der Deutsche Kaiser begleitete den Kaiser Nikolaus auf seiner Yacht Standard bis zur Kieler Bucht. Die Begegnung der beiden Majestäten trug einen durchaus privaten Charakter. Der Kaiser kehrte nach 10 Uhr abends an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

§ Stuttgart, 7. Aug. Der Ministerpräsident erklärte in der Zweiten Kammer, daß die Erhöhung des Tarifs der 4. Bahnklasse von 2 auf 2,3 Pf. am 1. Dezember d. J. eintrete.

Ausland.

Türkei.

Die Kretafrage

ist in ein überaus ernstes Stadium eingetreten. Es steht auf des Messers Schneide, ob zwischen der Türkei und Griechenland dieserhalb der Krieg ausbricht.

* Berlin, 7. Aug. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird die Lage, wie sie sich durch das gespannte Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland ergeben hat, als sehr ernst angesehen. Man hofft allerdings immer noch, daß es den 4 Schutzmächten gelingen werde, die Türkei zur Mäßigung zurückzuführen.

* Athen, 7. Aug. Der türkische Gesandte hat der griechischen Regierung eine Note überreicht, in der Griechenland aufgefordert wird, seine Mißbilligung auszusprechen über die Agitation der Nationalisten auf Kreta für eine Annexion der Insel. Ferner soll Griechenland erklären, daß es abstehe von irgendwelchen Absichten auf Kreta. Wenn die Note nicht in angemessener Frist beantwortet sein würde, würde der Gesandte sich auf Urlaub begeben.

* Konstantinopel, 7. Aug. Die griechische Regierung ersuchte die Pforte die Beantwortung der türkischen Anfrage wegen der Haltung Griechenlands in der Kretafrage bis Montag aufschieben zu dürfen. Es verlautet, dies sei auf Wunsch der Schutzmächte, insbesondere Rußlands geschehen. Nach Meldungen aus Kanea werden dort in der nächsten Woche große Demonstrationen für den Anschluß der Insel an Griechenland stattfinden. — Aus Mazedonien werden weitere Kundgebungen zur Wahrung der türkischen Rechte auf Kreta gemeldet.

Spanien.

Der Krieg in Marokko und seine Folgen.

Neue Meldungen aus Melilla melden, daß noch keine Aussicht vorhanden ist, die Spanier könnten bald der Kabylen Herr werden. Im Gegenteil wird die Lage der Spanier als äußerst kritisch geschildert.

* Madrid, 7. Aug. Aus Melilla wird gemeldet, daß die Lage der spanischen Truppen äußerst kritisch ist. Die Mauren, die fortwährend bedeutende Verstärkungen erhalten, belästigen die Soldaten Tag und Nacht, sodaß diese kaum zur Ruhe kommen. Die Spanier wagen sich nicht mehr in das Land hinein und die Kämpfe werden fast unter den Mauern der Stadt ausgefochten.

* Paris, 7. Aug. Die Spanier sollen bei Melilla in den letzten 3 Tagen ganz außerordentliche Verluste erlitten haben. Man nennt 500 Tote und 1200 Verwundete, außerdem sollen 35 Offiziere und 150 Mann in die Hände der Marokkaner gefallen sein. General Marina soll erklärt haben, er könne die Stadt Melilla nicht halten, wenn nicht bald ganz erhebliche spanische Verstärkungen eintreffen. Der Mangel an Wasser und Lebensmittel fängt an unerträglich zu werden.

Ueber die Verhältnisse im Innern verlautet:

* Madrid, 7. August. Der König kehrt nicht heute nach San Sebastin zurück, sondern bleibt vorläufig hier. In Barcelona herrscht völlige Ruhe. Laut einer amtlichen Note wurden während der Unruhen 65 Kirchen und 31 Klöster angezündet. Das bischöfliche Sekretariat berichtet, daß der Pfarrer von San Pedro de Taulat keines Martertodes starb, wie einige Berichte gemeldet haben, sondern an dem Rauch erstickte. Die Handelskammer wünschte, daß die Tage der Ruhestörung für die Wechselfälligkeit und die Proteste nicht mitzählten, die Regierung erklärte sie aber für gültig.

* Barcelona, 7. Aug. Nach amtlichen Angaben wurden im ganzen 130 Barrikaden errichtet. Gegenwärtig sind 12 000 Soldaten in der Stadt. Auf den Trümmern der verbrannten Klöster und Kirchen sind neue Altäre errichtet, an denen Messen gelesen werden. Das Militär sendet immer noch Streifwachen aus und hält die wichtigen Punkte, sowie die religiösen und öffentlichen Gebäude besetzt. Alles ist ruhig, der Verkehr und das Geschäftsleben normal. Zur Nachtzeit werden noch immer verdächtige Personen aufgehoben.

Balkan.

Die Spannung zwischen Japan und China.

* Peking, 8. Aug. Trotz des Protestes Chinas begann Japan den Bau der Antung-Mukden-Bahn.

Luftschiffahrt.

* Frankfurt a. M., 7. Aug. Heute nachmittag 5,20 Uhr ist der Parsevalballon zum erstenmal in Frankfurt aufgestiegen. Das Ereignis war schnell bekannt geworden und Tausende waren in der Ausstellung erschienen. In der Loge sah man die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Erbprinzessin von Meiningen. Nachdem der Ballon aus der Halle gebracht war, hob er sich schon 5 Minuten später in die Lüfte, gesteuert von Oberleutnant Stelling. Außerdem waren in der Gondel Major von Parseval, seine Frau, Ingenieure und Monteuer, zusammen 8 Personen. Das Schiff überflog die Stadt in großem Kreise, höher und höher steigend, dann schwenkte es wieder und landete spiralförmig hinabsteigend um 6 Uhr 55 Min. Das Wetter war sehr schön und fast windstill.

* Friedrichshafen, 8. Aug. Ein Mitarbeiter Zeppelins meldet nach Koblenz, daß der „Z. 3“ bereits in 8 Tagen flugbereit ist, und daß das Luftschiff von der „Ila“ aus Fahrten durch das Rheintahl bis nach Koblenz unternehmen werden.

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Tschürnau

50) (Nachdruck verboten.)

Nicht etwa, als ob er Marie durch seine Huldigungen kompromittiert hätte; er hielt sich streng in den Grenzen der Ehrfurcht. Nie drängte er sich auffallend in Mariens Nähe, aber wo sie auch war, folgten ihr seine Blicke, wie unwiderstehlich angezogen, und so verriet er, ohne es zu ahnen und zu wollen, seine Leidenschaft für die schöne Frau.

Ob Marie diese Liebe erwiderte? Sie war viel zu vorsichtig, um sich auch nur durch eine Miene oder einen Blick zu verraten, aber die Gräfin Salms meinte dennoch in der Seele ihrer Tochter lesen zu können. Natürlich würde Marie sich durch ihre Liebe nie um einen Schritt vom rechten Wege ablocken lassen, denn sie war eine echte Salms, stolz und ehrenhaft, aber sie litt unter Entsagung, das sah man ihr an. Wurde sie nicht täglich zarter und blasser? Verriet nicht ihr liebes Gesicht die Spuren eines tiefen seelischen Leiden? — —

* * *

Es war um die vierte Nachmittagsstunde. Die helle Maisonne ließ sich durch die dicht zusammengezogenen Stores im Ankleidezimmer Marie Wesenbergs nicht vollständig verdrängen; sie zeichneten das Muster der Spitzenvorhänge in beweglichen Konturen auf dem moosfarbenen Teppich und sandte zuckende, gleitende Strahlenstreifen über den Fußboden hin zu der jungen Frau, die, in den weiten Frisiermantel gehüllt, vor dem Spiegel saß.

Jetzt nahm ihr das Kammermädchen den Mantel von der Schulter, zupfte die gelblich schimmernden Spitzen am Halsausschnitt des hellflieder farbenen Samtkleides nochmals zurecht und trat dann ehrerbietig zurück.

„Haben gnädige Frau noch etwas zu befehlen?“ fragte sie in jenem halbgedämpften Tone, der für das Dienstpersonal hocharistokratischer Häuser Vorschrift ist.

Marie warf einen gleichgültigen Blick auf die lichte, zarte Gestalt im Spiegel.

„Nein“, sagte sie, „ich danke, es ist gut so.“

Sie trat in das anstoßende Boudoir und schloß die Tür hinter sich. Vier Uhr. Da blieb ihr noch eine Stunde, bis sie die verhaßte Gesellschaftsmaske wieder vornehmen mußte. Sie hatte heute ihren Empfangsabend und war doch so ganz und gar nicht in der Feststimmung. Seufzend ließ sie sich auf einen Sessel sinken, und sah, in träumerischen Sinnen verloren, gerade vor sich hin auf eine Gruppe marmorner Liebesgötter, die sich leuchtend von der lilafarbenen Seide der Wandbekleidung abhoben. Die Engelsköpfchen lugten schelmisch zu ihr herüber, als wollten sie fragen: „Warum bist du so traurig? Wo ist dein Lächeln geblieben, wo der Glanz deiner schönen Augen, wo dein Glück?“

Verstand Marie die stumme Sprache? Ein schmerzliches Lächeln bewegte ihre Lippen, sie wandte den Blick ab von der Marmorgruppe und ließ ihn langsam über die Umgebung gleiten, über diesen herrlichen Raum, den einst zärtliche Liebe so künstlerisch schön für sie geschmückt hatte. Jetzt war sie bettelarm inmitten des Glanzes, der sie umgab, verrauscht war ihr Glück, verrauscht die Liebe. Ein Frösteln ging durch ihre Glieder, dann plötzlich richtete sie stolz den Kopf auf. Woher kam ihr denn nur diese weiche, sehnsüchtige Stimmung, die doch wahrhaftig so ganz und gar nicht zu ihrer Lage paßte? Sie verachtete sich ihrer Schwäche wegen, sie begriff sich selbst nicht mehr.

Was war es denn nur, das aus ihr eine so ganz andere gemacht hatte in der letzten Zeit? Wohin war ihre Kühle gekommen, wohin die vornehme Gelassenheit, zu der sie sich durchgerungen hatte nach hartem Kampfe mit dem eigenen, trotzigen, liebedürftigen Herzen? Sollten denn alle diese Kämpfe umsonst gewesen sein? Sie hatte gemeint, in einem zwar öden, aber sicheren Hafen angelangt zu sein, und jetzt sah sie sich wieder hinausgeschleudert in die tosende Brandung der Leidenschaften.

Marie war empört über sich selbst. Alle Dämonen ihres Stolzes wurden wach und machten sie starrer, unzugänglicher, eisiger im Verkehr mit ihrem Gatten, als sie es vorher gewesen war. Dabei aber wuchs diese geheime Aufregung, die ihr nicht Ruhe ließ bei Tag und Nacht. Wie sie sich auch dagegen sträubte, immer wieder stieg in ihr der Gedanke an das Einst auf, immer wieder durchlebte sie im Geiste jene seligen, unvergeßlichen Tage in Rom. Lange, lange hatte die Erinnerung in ihr geschlummert; jetzt wachte sie wieder auf und mit ihr der Zorn über ihre verratene Liebe, die Trauer über ihr verfehltes Leben.

Marie hatte sich im Laufe dieses letzten Jahres nicht mehr so elend gefühlt, wie früher; sie hatte neben ihrem Gatten hingelebt, ohne ihn zu hassen, ohne ihn zu lieben, ohne sich mehr um ihn zu kümmern, als eben nötig war, um die Welt zu täuschen. Sie hatte sich eingeredet, daß dieses Gesellschaftstreiben, dieses Flattern von Vergnügen zu Vergnügen genügend sei, ihr Leben auszufüllen, daß sie nichts mehr wünschte, nichts mehr ersehne. Jetzt auf einmal war die Täuschung zerstoben.

„Was ist mein Leben?“ fragte sie sich. „Ein Nichts, eine stete Geschäftigkeit ohne Zweck und Inhalt! Ich wollte, ich wäre tot! Mein Gatte würde mich nicht betrauern, er am wenigsten. Vielleicht wäre er froh, wenn der Tod das ihm unbequeme Band löste!“

Der Gedanke verfolgte sie hartnäckig. Wenn sie des Nachts schlaflos in ihren Kissen lag, grübelte sie darüber, und wenn sie in lustiger Gesellschaft war, dachte sie unwillkürlich: „So würde er auch weiter lachen und plaudern! Der Gedanke an sein totes Weib würde ihm nicht ein einziges Mal die Freude stören!“

In diesen letzten Tagen war ihre Seelenqual bis zur Unerträglichkeit gestiegen. Etwas Neues war dazu gekommen, sie zu vermehren: — die qualvollste, bitterste, verzweifelnde Eifersucht. Nie, obwohl die Verleumdung sich von allen Seiten an sie herangewagt hatte, unter dem Deckmantel der Teilnahme, des Scherzes und der vollkommensten Harmlosigkeit, nie hatte sie auch nur dem Schatten eines Verdachts in ihrer Seele Raum gegeben. Sie hatte eine so eigene Art gehabt, die Zuträger solcher Gerüchte kalt, verwundert anzusehen, daß den Betreffenden die Worte buchstäblich auf den Lippen erfroren und daß selbst die kühnsten nicht kühn genug waren, ihr gegenüber das Thema zum zweiten Male zu berühren.

Ihre eigene Mutter sogar hatte sich eine energische Zurückweisung gefallen lassen müssen, und als die empörte Gräfin Isenheim sich dazu hinreißen ließ, von der romantischen Neigung für einen Unerreichbaren zu sprechen, welche das törichte Evchen höchst wahrscheinlicherweise veranlaßt habe, sein Glück von sich zu stoßen, sagte ihr Marie kurz und bündig, daß sie sich genötigt sehen werde, jeden Umgang mit ihr aufzugeben, wenn sie in Erfahrung bringe, daß Frau Lori Ansichten, wie die eben geäußerten, weiter verbreitet habe.

Maries Zärtlichkeit für Eva hatte sich eher vermehrt als vermindert! Es war ihr immer gewesen, als habe sie etwas gut zu machen an dem armen Kinde, und selbst Evas verändertes Benehmen, ihre wechselnden Stimmungen, die verlegene Scheu, welche an die Stelle der früheren kinderfrohen Vertraulichkeit getreten war, hatten nicht vermocht, ihren Glauben an die Ehrenhaftigkeit ihres Gatten und die Herzensreinheit des schönen Mädchens zu erschüttern.

(Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

* Paris, 9. Aug. Kapitän Spelterini stieg gestern nachmittag mit dem Freiballon „Sirius“ auf, um den Montblanc zu überfliegen. Der „Sirius“ erhob sich vor den Augen der in Chammonix und der auf den umliegenden Bergen versammelten Zuschauermasse mit großer Geschwindigkeit, er wurde jedoch in den höheren Luftschiffen vom Montblanc abgetrieben.

Arbeiterbewegung.

Der allgemeine Ausstand in Schweden.

* Stockholm, 7. Aug. Die wirtschaftlichen Wirkungen des Streiks beginnen sich schon stark fühlbar zu machen. Von einem Vertreter einer Arbeitgeber-Vereinigung wurde heute angegeben, daß man den Ausfall an Arbeitslöhnen auf täglich etwa 3/4 Mill. Kronen berechnen dürfe, und daß der täglich weniger produzierte Warenwert sich auf 3—4 Millionen belaufen dürfte.

* Stockholm, 7. Aug. Dem Svenska Telegramm Bytaw zufolge beschloß der Ausschuß des schwedischen Typographenverbandes, seine Mitglieder zur Niederlegung der Arbeit in sämtlichen schwedischen Druckereien, einschließlich der sozialdemokratischen Blätter, aufzufordern.

* Stockholm, 7. Aug. Die Regierung hat heute einen Aufruf an Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet, worin sie die Parteien nachdrücklichst zum Frieden mahnt.

* Stockholm, 7. Aug. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Zugverkehr von heute ab auf 14 und von Montag auf 15 Züge täglich beschränkt werden wird. — Wie Aftonbladet meldet, feuerte ein Unbekannter heute nachmittag mit einem Revolver gegen die Lokomotive eines Lokalzuges, offenbar in der Absicht, den Lokomotivführer zu töten. Der Schuß traf jedoch nur die Lokomotive. Der Täter entkam.

Gerichtssaal.

* Elberfeld, 7. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Fabrikanten Paul Artur Lohsträter von Barmen wegen unlautern Wettbewerbs, Diebstahl und Anstiftung zum Diebstahl zu einem Monat Gefängnis, die Kontoristin Lina Bubenzer von Barmen zu einer Woche Gefängnis. Lohsträter war ebenso wie die Bubenzer lange Zeit hindurch bei der Firma D. Hölken & Sohn in Barmen angestellt. Anfangs April trat er aus und gründete ein eigenes Fabrikgeschäft in Litzen und Spitzen. Bald nachher vermißte die Firma Hölken eines ihrer Musterbücher, und da kurz zuvor noch in dem Pult gesehen worden war, das Lohsträter bis dahin benutzt hatte, hielt man bei ihm telephonische Nachfrage nach dem Verbleibe. Lohsträter entgegnete, daß es noch in dem Pulte liegen müsse. Man fand es dort auch am nächsten Tage. Die Nachforschungen ergaben indes, daß Lohsträter es der Bubenzer zugestellt und daß diese es in das Pult gelegt hatte. Bei den weitern Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Bubenzer Lohsträter auf dessen Wunsch auch ein Paket mit etwa 50 Meter Soutache durch einen Lehrling übersand hatte. Die Bubenzer wollte geglaubt haben, daß Lohsträter den Stoff nur zum Vergleich mit seinem Fabrikat benötigt habe und daß er ihn zurückgeben würde. Nunmehr wurde Anzeige gegen ihn erstattet und man fand bei ihm eine Anzahl Kalkulationen zur Herstellung von Litzen und Spitzen, die er heimlich abgeschrieben hatte, als er noch bei der Firma Hölken beschäftigt war. Mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft nahm die Strafkammer an, daß Lohsträter das Musterbuch gestohlen und die Bubenzer veranlaßt habe, daß Stück Soutache zu stehlen, und zwar zum Zwecke des unlautern Wettbewerbs. Die Strafkammer erkannte infolge dessen auf die vorerwähnten Strafen.

20. Internationaler Eucharistischer Kongreß.

* Köln, 7. August.

Heute vormittag wurden in der 3. geschlossenen Versammlung die Arbeiten des Kongresses zu Ende geführt. Wiederum war der Andrang so stark, daß eine Parallelversammlung veranstaltet werden mußte. Den Vorsitz führte wiederum Domkapitular Dr. Hilpisch-Limburg a. d. Lahn.

Seminardirektor Dr. von der Fuhr-Cornelimünster besprach ein Programm zur Erziehung, die hl. Messe richtig, mit dem vollen Erfolge zu hören. Auch die nächsten Reden betrafen die hl. Messe. Pfarrer Robert Dörner-Aachen besprach die Hebung des Besuches der Werktagsmesse, Pfarrer Msgr. Friedrich Graf Spee-Köln den gemeinsamen Choralgesang in der hl. Messe. Pfarrer Jakob Odenthal-Düren behandelte die öffentlichen eucharistischen Prozessionen. Im Anschluß an die gestrige Rede des Kaplans Kaiser-Viersen über Arbeiterexerzitien empfahl Oberstleutnant Hasse-Aachen die in Paderborn erscheinende Druckschrift: „Seelsorgerische Vorbereitung junger Männer auf den Soldatenstand“. Redner zeigt auch was auf diesem Gebiete geschehen ist und wünschte auch bei uns die Pflege „einer festen, unzerreißbaren Vereinigung zwischen Heimat, Heer und dem himmlischen Vaterlande“. Unter endlosem Jubel der Versammlung, der immer wieder stürmische Neuansätze erfuhr, erklärte er: „Die Kriegsartikel machen die Feigheit zur größten Schande. Für den Soldaten Christi müßten sie einen Zusatz erhalten: Die Feigheit in religiösen Dingen ist die größte Schande.“

Pfarrer Ludwigs-Bonn behandelte dann den Volksgesang in der stillen Messe; er erkannte den „Drang des deutschen Volkes, dem Herrn auch in seiner Sprache zu huldigen“, als berechtigt an. „Treten Sie nur ein in die 11-Uhrmesse und hören Sie die breite Tonfülle etwa des Liedes „Hier liegt vor deiner Majestät“, dann werden Sie auch der deutschen Singmesse das Wort der Versöhnung sprechen.“ Zum letzten Schlusse gab es eine interessante Abwechslung. Dr. Walter Rothes, Dozent an der Kgl. Akademie in Posen, behandelte die hl. Eucharistie in den bildenden Künsten aller Jahrhunderte. Er unterstützte seinen Vortrag durch eine Reihe von Lichtbildern, die die größtenteils bekannten Bilder der hervorragensten Meister aller Zeiten in systematischer, historischer Zusammenstellung dem Verständnis und der Würdigung der Anwesenden näher brachten.

Prälat Dr. Hilpisch schloß dann „diese Tage der Erholung und Erquickung“, diese „Tage die der Herr gemacht:“. Er dankte dem hochw. Episkopat für die lebhafte anregende Ausgestaltung der Tagung und ihres geistigen Inhalts. „Möge der Kongreß, der uns hier vereint im Leben, ein Vorbild sein des Kongresses einst da droben“. Gelobt und gepriesen sei ohne End, Jesus Christus im allerheiligsten Sakrament, so schloß der Redner, indem die Versammlung antwortete: Gelobt sei Jesus Christus.

* Köln, 8. August.

Der heutige Schlußtag des internationalen Eucharistischen Kongresses gestaltete sich, wie schon kurz berichtet, zu einem geradezu überwältigendem Schauspiel. Köln hat in seiner Geschichte manchen Fürsten empfangen, manche hohe kirchliche Feier zu verzeichnen, aber wohl noch nicht einen Tag, wie den 8. August. Man muß selbst Zeuge dieses letzten Kongreßtages gewesen sein, um sich eine richtige Vorstellung von ihm machen zu können, denn die Sprache ist zu arm, um die erhebende Feier entsprechend beschreiben zu können. Ja viele Leute versichern, daß noch kein Katholikentag, die doch als die Veranstaltungen gelten können, mit denen der Eucharistische Kongreß in Vergleich gestellt werden kann, den Vergleich mit diesem herrlichen Schlußtage aushalten können.

War schon der Fremdenandrang während der vergangenen Woche ein ganz enormer, so wuchs er am heutigen Sonntag zu geradezu unheimlichen Dimensionen an. Aus allen Richtungen trafen seit der frühesten Morgenstunde in Köln unzählige Extrazüge ein, die an mehrere Hunderttausend Fremde nach der rheinischen Metropole führten. Gegen 12 Uhr begannen die Massen in den Straßen sich schon zu stauen und der Betrieb der elektrischen Straßenbahn mußte eingestellt werden. Im Dom war von der sechsten Morgenstunde an, in der die General-Kommunion begann, und an der viele tausende Personen teilnahmen, ununterbrochen bis Mittag Gottesdienst. Am Mittag waren alle Hotels, Restaurationen, Gast- und Speisewirtschaften überfüllt.

Schon ganze Stunden vor der Prozession suchten sich die Leute für die Prozession auf der Freitreppe des Domes einen Platz zu sichern und harrten an dieser Stelle mehrere Stunden des Zuges der Prozession. Die Menschenfluten, die der Domplatz nicht mehr fassen konnte, ergossen sich in die Straßen, welche die Prozession passierten sollte und besichtigten die Ausschmückung derselben. Die Kölner Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession, hatte alles aufgeboten, was Menschenhände zu leisten und Menschengeist sinnig zu erfinden vermochte, um den Triumphzug des Herrn zu einem würdigen zu gestalten. Viele Geschäftsleute hatten die Kosten nicht gescheut, und mit Hilfe der Elektrizität sinnige Licht-Arrangements vor den Häusern anbringen lassen und als dann der Abend sich über die rheinische Metropole herniedersenkte, erglänzten die tausenden von Lichtern in ihrer mannigfachen Farbenpracht. Den Höhepunkt der Ausschmückung bildete der Neumarkt, wo von einen eigens errichteten Altar aus der Segen gespendet wurde.

Um 1 Uhr war auf dem Domplatz kein Durchkommen mehr. Die Leute standen wie festgemauert und harrten in mustergültiger Ordnung der Stunde des feierlichen Auszuges aus dem Dom. Von 3 1/2 Uhr begannen die Glocken des Domes, auch die Kaiserglocke, zu läuten. Es war ein erhebendes und tief ergreifendes Bild, als man vor dem Portal des Domes die ungezählten Priester in ihrem Ornat, die Malteserritter, die Ehrengarden, die vielen Vereine und die vielen Zuschauer sah. Und dann, wenn der Blick die Umgebung des Domes streifte, beobachtete man Tausende von Menschen in den Fenstern der anliegenden Häuser bis hinauf zu den Dächern. Alle wollten sie Zeugen des erhabenen Schauspiels sein. Gegen 3 1/4 Uhr kam Bewegung in die Menschenmassen. Aus dem Dom zogen mit zahlreichen Kreuzen und Fahnen die letzten dem Sanktissimum voranschreitenden Abteilungen heraus, unzählige Bischöfe mit Mitra und Hirtenstab; stumm und andachtsvoll verhielt sich die Menge, es war eine Stimmung, als ob nicht der Himmel, sondern das Gewölbe eines Domes sich über der Versammlung ausdehnte. Nach den Bischöfen erschienen die Kardinäle in Kappa magna und als letzter der Kardinal-Legat Vannutelli mit dem Allerheiligsten. Als er im Portal erschien, sank die gesamte Menschenmenge, über 10,000 an der Zahl, auf die Knie und bekreuzigte sich andächtig. Ein Blick auf dieses kniende Volk erinnerte an das Wort, welches neulich Vannutelli sprach, daß diese Prozession ein christliches Völkerrecht sein werde. Es herrschte eine solche Stille in diesem erhabenen Moment, als ob niemand auf dem breiten und weiten Platze zugegen sei, und die Stimung dieser Minute wurde erhöht durch den leuchtenden Sonnenschein und das feierliche Geläute der Glocken, das sich in sie mischte. Nun setzte sich die Prozession in Bewegung.

An der Prozession beteiligten sich u. a. 41 männliche Jugendvereine, 94 Gesellenvereine, darunter solche sogar aus London, Paris, Zürich, nicht weniger als 258 Arbeiter- und Knappenvereine, 34 Männer-Vereinigungen aus den Dekanaten Köln 1 und 2, 38 kaufmännische Vereinigungen, verschiedenartige Vereine aus 31 Dekanaten der Erzdiözese Köln, zahlreiche sonstige Vereine aus anderen Diözesen, fremdländische Vereine aus Holland, England, Italien, Spanien, Irland, Belgien und Frankreich reich, Kölner Innungen, katholische Lehrervereine aus Aachen, Düsseldorf und Köln, Studentenkorporationen mit Chargierten in Wichs, verschiedene weibliche und männliche Orden, die gesamte Geistlichkeit Kölns, alle anwesenden Aebte, Bischöfe, Erzbischöfe — 75 an der Zahl. Alsdann folgte das Sanktissimum, getragen von Kardinal Vannutelli, begleitet von Malteser-Rittern; unmittelbar darnach kamen die Kardinäle Fischer, Ferrari und Mercier, dann Verwaltung und Vertretung der Stadt Köln, verschiedene Reichs- und Landtags-Abgeordnete, Kammerherren der fritterbürtige deutsche und ausländische Adel, die Komitees des Kongresses und schließlich noch katholische Vereine der Stadt Köln und Beamtenvereine.

Fast sämtliche Abteilungen waren von Gesangchören bezw. Musikkorps begleitet.

Während des Umzuges wurde auf dem Neumarkt, wie bereits erwähnt, der Segen erteilt. Auch hier war der Eindruck ein gewaltiger, als man im Augenblick als der Segen gespendet wurde, die Tausende zu den Füßen des Herrn niedersinken sah. Gegen 7 Uhr wurde der Domplatz erreicht, wo ebenfalls der Segen gegeben wurde, und nach einer kurzen Andacht im Dom war dieser denkwürdige Tag, der in den Annalen der Stadt Köln vereinzelt dasteht und stehen bleiben wird, beendet.

Kirchliches.

* Münster, 7. Aug. Ernennungen: Kaplan Dr. Joseph Hölker zu Greven, zum Verwalter der Vikarie S. Mariae Magdalenae et S. Rochi zu Nottuln. Kaplan Hermann Oechtering zu Suderwich, zum 1. Kaplan zu Greven. Kaplan Heinrich Kämpers zu Dülmen, zum 1. Kaplan zu Suderwich. Kaplan Franz Hartz zu Hochemmerich, zum Verwalter der 8. Domvikarie an der hiesigen Kathedrale. Seminarpriester Konrad Phielen zum Kaplan in Hochemmerich. Franz Backenecker, 4. Kaplan an der Liebfrauenkirche zu Duisburg zum 3. Kaplan daselbst. Seminarpriester Heinrich Franke zum 4. Kaplan an der Liebfrauenkirche zu Duisburg. Kaplan Johann Heinen zu Hüls, zum 1. Kaplan zu Straelen. Theodor Brockmann, 2. Kaplan zu Hüls, zum 1. Kaplan daselbst. Joseph Arians, 3. Kaplan zu Hüls, zum 2. Kaplan daselbst. Kaplan Gerh. van Heukelum zu Duisburg, zum 3. Kaplan in Hüls. Kaplan Wilhelm Weischer zu Ahlen, zum Verwalter der Vikarie zu Stadtlohn. Anstaltsgeistlicher Konrad Heine zu Lüdinghausen, zum Kaplan in Ahlen (Neu). Seminarpriester Felix Althoff, zum Anstaltsgeistlichen zu Haus Loretto bei Leer. Seminarpriester Heinrich Leenen zum Kaplan in Lette bei Coesfeld. Kaplan Heinrich Vornefeld zu Veert, zum Kaplan zu Freckenhorst. Seminarpriester Heinrich van Gemmeren zum Kaplan in Veert. Seminarpriester Julius Krick zum Kaplan in Heverst.

Das Kaiserpaar in Kleve.

* Berlin, 9. Aug. Der Kaiser ist um 11 Uhr 10 Min. abends vom Lehrter Bahnhof nach Kleve abgereist. Im Gefolge des Kaiser auf der Reise nach Cleve, Hohensyburg und Wilhelmshöhe befinden sich: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaloberst v. Plessen, General Frhr. Marschall, Major v. Neumann-Cosel, Leibarzt Generalarzt Dr. v. Iberg, der Chef des Militär-Kabinetts Generalleutnant Freiherr v. Lyncker und der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich: Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, Fräulein v. Gersdorff, sowie die Gräfin v. Bassewitz.

* Münster, 9. Aug. Auf der Fahrt nach Cleve passierten die Hofzüge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin heute um 8 1/4 Uhr vorm. den hiesigen Hauptbahnhof. Kurz nach Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges über Osnabrück auf dem Mittelbahnsteig hierselbst traf auch der Hofzug der Kaiserin über Hamm auf demselben Bahnsteig ein. Beide Züge wurden für die Weiterfahrt vereinigt. Bahnhof und Eisenbahndirektion hatten während der Anwesenheit der Majestäten geflaggt.

* Wesel, 9. Aug. Das deutsche Kaiserpaar kam heute morgen kurz vor 10 Uhr durch die Station Wesel. Der Zug hielt 5 Minuten; drei holländische Maschinen zogen die 8 Wagen, aus denen er bestand. Im zweiten Wagen befand sich die Kaiserin, welche auf das Hochrufen der zahlreich herbeigeströmten Neugierigen am Fenster freundlich winkte. Auch der Kaiser, der im zweitletzten Wagen war, grüßte zu den jenseits des Bahnkörpers, am Glacis Stehenden hinüber.

* Kleve, 9. Aug. Der heutige Kaisertag hat bei prächtigem Sommerwetter eine ungeheure Menschenmenge in der Stadt Kleve vereinigt. Bereits gestern waren Tausende hier angekommen in der Befürchtung, daß sie heute nicht rechtzeitig an Ort und Stelle sein konnten. Heute liefen 27 Extrazüge neben den fahrplanmäßigen hier ein, die die Bewohner der ganzen Umgebung in die Stadt brachten. In den Feststraßen bildeten sich schon in den frühesten Morgenstunden Spaliere von Krieger- und anderen Vereinen und Schulen. Die Straßen, Fenster und Dächer waren bereits vor dem Eintreffen des Kaiserpaares mit Zuschauern dicht besetzt.

Der Donner der Geschütze und das Geläute der Glocken verkündete gegen 11 Uhr das Herannahen des kaiserlichen Sonderzuges. Nach Verlassen des Zuges und dem Empfang durch die dazu beorderten Herren bestieg das Kaiserpaar, in dessen Begleitung sich auch Prinz Oskar befand, einen Vierspänner und fuhr, begleitet von berittenen Landleuten, eskortiert von einer Schwadron Ulanen zum Thiergarten. Hier, am Amphitheater, trat das Töchterchen des Bürgermeisters Wulff aus der Schar der Ehrenjungfrauen und begrüßte das Kaiserpaar unter Ueberreichung eines Blumenstraußes mit einem von Johanna Baltz verfaßten Gedicht.

Hr. Bürgermeister Dr. Wulff begrüßte sodann das Kaiserpaar mit einer längeren Ansprache.

Provinzielle Nachrichten.

* Beckum, 7. August. Bei einem Fluchtversuch aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ist in der vergangenen Nacht der am letzten Sonntag hier verhaftete Fahrraddieb Herbsthoff verunglückt; er hatte sich aus einem Bettuch ein Seil gefertigt, um sich daran aus dem Fenster herunterzulassen. Das Seil riß, Herbsthof stürzte zu Boden und brach das Genick.

* Hamm, 7. Aug. Zu der schon mitgeteilten Ermordung der Frau des Gasthausbesitzers Lippmann wird weiter gemeldet: Der Mörder ist der 1862 in Stirum bei Mülheim a. d. Ruhr geborene Arbeiter Nöllenburg, der von Mitte Juni an bei Lippmann in Dienst stand. Er hat wiederholt in der letzten Zeit Händel gesucht und ohne Grund über die Kost geklagt. Am Donnerstag war ihm gekündigt worden. Schon am Freitag, wo er 60 Mark Lohn ausgezahlt erhielt, hatte er die Frau Lippmann mit Erschießen bedroht, so daß der Ehemann Lippmann sich einen Schutzmann für den Abend erbat. Heute erschien Nöllenburg wieder in der Wirtschaft und führte Schimpfreden. Frau Lippmann, die allein war, ging in den Hof, um ihren Mann zu holen. Nöllenburg schlich ihr nach und feuerte aus seinem Revolver einen Schuß auf die Frau ab, der sie in den Rücken traf und zu Tode verwundete. Nöllenburg richtete dann die Waffe auf den Ehemann, der sich durch das schnelle Zerschlagen der Tür in Sicherheit brachte. Der Mörder erschoß sich darauf selbst.

* Lüdenscheid, 6. Aug. Für die Hohensyburgfeier war eine turnerische Vorführung mit 1000 Turnern in Aussicht genommen. Diese wurde später aus Mangel an Zeit vom Hofmarschallamt aus dem Programm gestrichen. Darauf hat der Hauptausschuß des Kreises Villa (Westfalen und Fürstentum Lippe) der deutschen Turnerschaft folgende Entschließung gefaßt: 1. Die Turner der Grafschaft Mark sind der Einladung, an der Jubelfeier auf der Hohensyburg am 10. August teilzunehmen, mit Freuden gefolgt; sie erkannten darin eine Anerkennung ihrer Bestrebungen im Dienste der Erhaltung unserer Volkskraft. 2. Angesichts der stattgefundenen Vorarbeiten und der durch den Festausschuß der Oeffentlichkeit wiederholt gemachten Mitteilung, daß an 1000 Turner vor Sr. Majestät eine turnerische Vorführung zur Darstellung bringen würden, wird der beschlossene Ausfall derselben in beteiligten Kreisen nur Verstimmungen auslösen. Man wird es nicht begreifen können, daß eine Vorführung, zu der man 1000 Mann in Bewegung setzt, und die nur wenige Minuten in Anspruch nimmt, der mangelnden Zeit wegen ausfallen soll. 3. Seit dem Frankfurter Deutschen Turnfest im vorigen Jahre hat sich die Auffassung im Volke verbreitet, als meide Se. Majestät die Turner im Gegensatz zu andern Verbänden. Die geplante Vorführung auf Hohensyburg hatte daher in diesem Sinne eine über den Rahmen der Feier gehende Bedeutung und würde in der ganzen Turnerschaft — 900 000 Mitglieder, über 33 000 traten im Vorjahre ins Heer — lebhaft begrüßt worden sein. 4. Den Turnern der Mark ist es daher nach Lage der Sache nunmehr unmöglich geworden, an der Feier teilzunehmen. — Diese Resolution ist durch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen höhern Orts vorgelegt worden und das Hofmarschallamt hat nun die turnerische Vorführung wieder in das Programm eingesetzt.

* Bochum, 8. Aug. Unsere Stadt durchlief heute nachmittag die Kunde, daß das Schachtgebäude der Zeche „Präsident“ in Flammen stehe. Man dachte unwillkürlich an den verheerenden Schachtbrand der Zeche Borussia. Glücklicherweise bewahrheitete sich die Schwere der Kunde nicht. Es stand nur der obere Teil des über Tage befindlichen Schachtgebäudes in Flammen. Dem energischen Eingreifen der städtischen Berufsfeuerwehr und der Wehr von Bochum-Hamme gelang es nach 2 Stunden, das Feuer zu dämpfen.

* Wesel, 8. Aug. In den festlich geschmückten Räumlichkeiten und Anlagen des Weseler Bürger-Schützenvereins wurde heute in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden unter großer Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung die Erinnerungsfeier an die 300jährige Zugehörigkeit des ehemaligen Herzogtums Kleve zur Krone Preußen festlich begangen. Das Kaiserhoch brachte der Bürgermeister Poppelbaum aus, die Festrede hielt der Privatdozent an der Universität Bonn Dr. Herrmann. Er behandelte in großen Zügen die Geschichte der ehemaligen Kleveschen Lande vor 1609 und vor allem während der letzten 300 Jahre, wobei er die politischen und kriegerischen Verwicklungen hervorhob und sich auch über die Geschicke der Stadt Wesel seit dem Mittelalter verbreitete. Die vorzüglichen Ausführungen des Redners wurden mit Begeisterung aufgenommen.

* Rees, 6. Aug. Die hiesige Tabakindustrie ist gegenwärtig bis zur äußersten Leistungsfähigkeit beschäftigt; die Arbeitszeit erstreckt sich von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

* Emmerich, 7. Aug. Heute morgen bemerkte ein Schiffer eine im Fahrwasser treibende Leiche, welche gelandet und in die Leichenhalle überführt wurde. Es handelt sich um eine 30—35jährige Person. Die genauen Personalien konnten noch nicht festgestellt werden

* Emmerich, 7. Aug. Infolge der Hitze sind gestern von einem Transport 600 junge Hühner, die von Holland kamen und nach dem Industriegebiet gebracht werden sollten, auf dem hiesigen Bahnhofe verendet.

* Duisburg, 7. Aug. Zwischen 9 und 10 Uhr gestern abend stießen auf dem Rhein bei Homberg die Schleppboote Egon 7 A.-G. und

Fendel 17 infolge Nichtbeleuchten eines Bootes zusammen. Durch rasche Maßnahmen konnten die Boote vor Sinken bewahrt bleiben. Der Materialschaden an beiden Booten beläuft sich auf etwa 20 000 Mark.

* Köln, 7. Aug. Uebel erging es einer Amerikanerin, die, am „Zeppelintag" hier eingetroffen, angesichts des gewaltigen Menschenandranges aber in keinem Hotel mehr ein Zimmer bekommen konnte. Sie begab sich in den Wartesaal des Hauptbahnhofs, schlief dort ein und von einem Langfinger wurde ihr die ganze Barschaft in Höhe von 1700 M. gestohlen. Zahlreichen Personen wurden Uhren, Portemonnaies, Juwelen usw. gestohlen, weiter wurde eine ganze Anzahl Wohnungen ausgeraubt, deren Inhaber auf den Dächern sitzend die Ankunft Zeppelins erwarteten. Es scheint sich um eine weitverzweigte Diebesbande zu handeln, die eigens zum „Zeppelintage" hierhergekommen war.

* Köln, 9. Aug. Von dem Verkehr am gestrigen Sonntag kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Auf dem Hauptbahnhof haben gestern nicht weniger als 550 Züge verkehrt, 40 Sonderzüge für den allgemeinen Verkehr, 60 geschlossene Sonderzüge, die auf provisorische Bahnhöfe geleitet wurden. Es ist wohl nicht überschätzt, wenn man den Fremdenbesuch am gestrigen Tage auf eine halbe Million beziffert. Ein umfassender Sanitätsdienst und Hilfswachen in der Stadt waren eingerichtet worden, die in fast fünfhundert Fällen bei Ohnmachten und leichtern Verletzungen in Anspruch genommen wurden. Auf dem Hauptbahnhof hatte sich der Verkehr zeitweilig derart gesteigert, daß die Bahnsteigautomaten vorübergehend geschlossen werden mußten.

Aus Nah und Fern.

— Emden, 7. Aug. Unter Vergiftungserscheinungen gestorben ist in Bunde ein Landwirt, der mit seiner Familie von Speisen genossen, in denen versehentlich ein Messinglöffel stecken geblieben war. Die nähere Untersuchung ergab, daß sich an dem Löffel Grünspan angesetzt, der die Erkrankung bezw. den Todesfall herbeigeführt hat. Auch ist die ganze Familie durch den Genuß der Speise erkrankt, indessen liegt bei ihnen eine direkte Lebensgefahr nicht vor.

— Hamburg, 7. Aug. In der Dorotheenstraße wurde heute in einer Wirtschaft ein Hehlernest aufgehoben. Die Polizei hatte erfahren, daß dort zahlreiche Verbrecher verkehrten und ihre Beute umsetzten Der Wirt und seine Geliebte wurden verhaftet. Ein ganzer Wagen Goldsachen, Operngläser, Seidenstoffe und Pelzwaren im Werte von mehreren tausend Mark wurde beschlagnahmt.

— Halle, 8 Aug. Bei einem Scheunenbrand auf der Domäne Posa, den ein Stallschweizer durch leichtsinniges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes verursachte, wurden fünf Handwerksburschen, die dort heimlich nächtigten, schwer verletzt. Der eine von ihnen starb alsbald nach der Einlieferung ins Krankenhaus, ein zweiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten verkohlt aufgefunden.

— Augsburg, 7. Aug. In einer Zahnradfabrik brach beim Gießen ein 2000 Klg. schwerer glühendes Stahl enthaltender Tiegel; 4 Arbeiter wurden schwer verletzt.

— Kaiserslautern, 7. Aug. Seit 4. August bis heute mußten von hier insgesamt zehn Personen, die von einem tollwütigen Hund gebissen bezw. durch eine von diesem Hund gebissene Katze verletzt wurden, in das Pasteursche Institut nach Berlin verbracht werden. Auch in anderen Orten der Pfalz wurde Tollwut bei Hunden festgestellt.

— Konstanz, 8. Aug. Wie das Konstanzer Krankenhaus auf telephonische Anfrage mitteilt, hat Graf Zeppelin die gestern an ihm vorgenommene Operation gut überstanden. Er unternahm heute vormittag bereits einen Spaziergang.

— London, 6. Aug. Bei einer Uebung auf dem Strande in der Nähe von Fleetwood wurde gestern die dritte Batterie des Leeds-Artillerie-Regiments von der schnell aufsteigenden Flut beinahe vom Lande abgeschnitten und von den Wellen verschlungen. Die Reiter mußten den Pferden unaufhörlich die Sporen geben, trotzdem kamen die Tiere in dem tiefen Sande nur langsam vorwärts. Schließlich gelang es der Batterie in einem Rennen auf Leben und Tod doch noch sicher an Land zu kommen. Die Geschütze waren von oben bis unten mit Schmutz bedeckt, und Reiter und Pferde vollkommen durchnäßt.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 10 Aug.

(*) **Schützenfest.** Auch der zweite Tag, der Haupttag des Festes, nahm gleich dem einleitenden Sonntag einen schönen glanzvollen Verlauf. Um 1/2 9 Uhr schon rangierte man sich auf dem Markte zum Zug nach der Vogelwiese, um das bedeutungsvolle Schießen um die Königswürde zu beginnen. Zur Eröffnung des Schießens war auch Herr Beigeordneter Disse erschienen. Dieser richtete eine patriotische Ansprache an die Schützen, indem er die Bedeutung der Schützenvereine in frühren und in den jetzigen Zeiten würdigte. Er feierte namentlich die edlen Zwecke des Vereins, Pflege der Geselligkeit und des Gemeinsinns in der Bürgerschaft. Seine Worte ließ er dann ausklingen in ein Hoch auf Se. Majestät, dem Kaiser, das bei allen Schützen begeisterte Aufnahme fand. Alsdann eröffnete er das Vogelschießen, indem er im Namen Sr. Majestät den ersten Schuß abgab. Nunmehr begann unter den Schützen zunächst ein reger Wettbewerb um die 3 Preise. Innerhalb einer halben Stunde waren Krone, Szepter und Reichsapfel des Vogels heruntergeholt. Die tüchtigen Schützen und Preisträger waren die Herren Robert van der Nüll, Heinrich Rive und Louis Meyermann. Nachdem dann noch eine Reihe von Schüssen abgegeben waren, um den Vogel auf seiner luftigen Stange etwas zu erschüttern, wurde schließlich das Schießen kurz nach 10 Uhr abgebrochen, da programmäßig im Schützenhof ein kleines Frühschoppenkonzert stattfinden sollte. Mit klingendem Spiel ging es wieder zum Schützenhofe, wo man sich bei einem Frühschoppen erfrischte. Gegen 1/2 1 Uhr war Schluß des Konzerts und das Bataillon trat den Rückmarsch zur Stadt an. Kurz vor 3 Uhr nachmittags zog das Bataillon abermals nach der Vogelwiese zur Fortsetzung und Beendigung des Königsschießens. Es dauerte aber noch eine ziemliche Weile, bis das Schießen mit Erfolg gekrönt war. Bei der zähen Beschaffenheit des Vogels mußte Stückchen für Stückchen heruntergeholt werden. Schließlich brachte gegen 1/4 vor 5 Uhr ein Meisterschuß auch den letzten Rest herunter — und der König war damit erstanden. Der glückliche Schütze war Herr Bäckermeister Julius Sinneck, Lt. der 2. Kompagnie. Ein begeistertes Hoch feierte sofort den neuerstandenen König. Das Bataillon trat nunmehr wieder den Rückmarsch zum Schützenhof an, wo die entgültige Konstituierung des Thrones erfolgte. Als Königin erwählte sich der König Frau Wilh. Teuwsen. Zu Hofdamen wurden berufen Frl. Tine Seeling, Frl. Ida Vagedes, Frl. Maria Arens und Frl. Johanna Evers, während zu Zeremonienmeister die Herren Leo Glück und Joseph Onstein ernannt wurden, die mit den 3 Adjutanten den Thron vervollständigen. Gegen 1/2 7 Uhr war der Thron vollständig versammelt und es konnte zur feierlichen Inthronisation geschritten werden. Zu derselben hatte sich auch Herr Beigeordneter Disse eingefunden. Der Inthronisationsakt vollzog sich in der althergebrachten Weise vor dem ganzen Bataillon in Waffen und in Anwesenheit einer großen Menge Zuschauer, und wurde von dem Präsidenten, Herrn Franz Tangerding vorgenommen In seiner Rede nahm er anfänglich Gelegenheit, bei dieser seiner ersten großen Amtshandlung seinen prinzipiellen Standpunkt in der Leitung des Vereins darzulegen. Gleich seinen Vorgängern werde er stets einzig auf das Wohl des Vereins bedacht sein und die Zwecke des Vereins, Pflege der Geselligkeit und Gemeinsinns in der Bürgerschaft sich als obersten Grundsatz vor Augen halten. Er wies dann weiter hin auf die im nächsten Jahre zu feiernden großen Vereinsjubiläen und motivierte schließlich das Kaiserhoch, das im weiten Schützenzelt begeisterten Nachhall fand. Darauf erfolgte dann die Bekanntgabe und Ehrung des neuen Throns und schließlich die Dekorierung der obengenannten 3 besten Schützen durch die Königin. Zuletzt gedachte der Präsident noch eines alten Schützenveteranen, der nach langer Abwesenheit in Amerika, gegenwärtig wieder hier die frohen Tage des Schützenfestes mitmache, des Herrn Herm. Boytink. Den Schluß des Inthronisationsaktes bildete ein zweimaliger Vorbeimarsch des Bataillons vor dem Thron. Es war mittlerweile nach 7 Uhr geworden und da ein Gewitter am Himmel stand, wurde alsbald der Rückmarsch nach der Stadt angetreten. Leider kam das Wetter währenddessen schon zum Ausbruch und störte den Abschluß des Zuges. Der Abend sah dann den großen Krönungsball. Trotz des Gewitters war derselbe sehr gut besucht, sodaß der Saal und die Terrasse für die Gäste viel zu klein war. Der Ball verlief glänzend und bot allen viel Amüsement und Vergnügen, sodaß es lange währte, bis der offizielle Teil seinen Schluß fand. — Aus dem heutigen Programm ist besonders hervorzuheben der um 3 Uhr stattfindende große Umzug des Bataillons mit dem Hofe an der Spitze durch die Stadt. Danach findet im Schützenzelte wieder Gartenkonzert und zu gleicher Zeit Kinderball statt; am Abend hinwieder ist großer Festball, mit dem das Fest seinen Abschluß findet.

):(**Das gestrige Gewitter** ist nicht ohne Schaden über unsere Gegend hinweggegangen. Der Blitz schlug in die Fabrik von Herrn Gustav Grote. Das daraus entstandene Feuer konnte glücklicherweise von den Nachbarn sofort wieder gelöscht werden. In Lowik soll jedoch, wie uns mitgeteilt wird, ein ganzer Bauernhof durch Blitzstrahl in Brand gekommen sein.

✉ **Die Eisenbahnüberführung** an der Kreuzstraße-Industriestraße ist nach nur 3wöchiger Bauzeit nunmehr nahezu vollendet. Die Hauptteile der mächtigen Eisenbrücke, die 6 Geleise überspannt, sind bereits miteinander verbunden. Die kleineren Ausstattungsarbeiten dürften im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen.

Neueste Nachrichten.

* Belgrad, 9. Aug. Von amtlicher Seite werden die ungünstigen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs für unbegründet erklärt. Das Befinden des Königs ist durchaus befriedigend.

* Athen, 9. Aug. Die Antwort Griechenlands auf die Note der Türkei soll am Dienstag übergeben werden. Die Vertreter der Mächte haben oft Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern. Die öffentliche Meinung hofft, daß die Vermittlung der Großmächte, an die sich Griechenland gewandt hat, die Türkei hindern wird, darauf zu bestehen, Griechenland in eine Frage hineinzuziehen, deren Lösung von den Mächten abhängt.

Annoncen
jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische
Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Die Buchdruckerei
[redacted]
von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz- u. Farbendruck
bei schnellster Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
[redacted]
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.
Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 8. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Uhren und Goldwaren.
Klemens Kösters.

Nähmasch. u. Fahrräder, Waschmaschinen und Wringmaschinen, Strickmaschinen.
Otto Oberem,
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte.
Neuheiten
empfiehlt
Theodor Althoff.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.

Bekanntmachung.

Es wurde noch nachträglich der Stier des Hermann Koopmann zu Dingden angekört.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Absatz 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 30. Juli 1909.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. V.:
Grüter, Kreisdeputierter.

St. Joseph.

Es wird hiermit an die fälligen

Kirchensteuern

erinnert.

Demming, Rendant.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
werde ich beim Wirt Reidick

1 Vertikow, 1 Sturzkarre, 1 Sofa

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Horstmann,
Gerichtsvollzieher kr. A.

1000 Mark

auf gute Sicherheit zu leihen gesucht
Offerten unter **W.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau,

welche bei Herrschaften gedient hat, sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haus

gesucht, mögl. mit Garten. Off. erb. u. **W. B. 28** postl. **Wesel**.

Schöne Wohnung,

parterre, 5 Räume, in der Stadt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

von 5 Räumen, Keller, Stallung und Garten ist per sofort oder später zu vermieten.

Vereinsstraße Nr. 2a.

---

3 oder 4 geräumige

Zimmer

zu vermieten.
Näheres bei **Ant. Bauschen,** Karlstraße 740/10.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

? Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingef. **Haarwasser**

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

à Flasche 75 Pf., 1,50 u. 3 Mk.

Allein echt mit **„Wendelsteiner" Kircherl".**

Alpina-Seife à Mk. 0,50, Alpina-Milch à Mk. 1,50, Brennessel-Haaröl Mk. 0,50, Pomade à Mk. 1,—, Alpenblumensommersprossen-Crême Mk. 2,—.

Nachahmungen sind **schleunigst** zurückzuweisen!

In Apotheken, Drogerien, und Parfümerien. Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reygers,** Apoth. **M. Köhlau.**

Gummibinden

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Flechten u. Hautausschläge.

(Auszug.) Teile Ihnen hierdurch mit, daß meine Flechten durch Ihre Behandlung vollständig geheilt sind. Salben gebrauchte ich und die Hülfe eines Arztes nahm ich in Anspruch. Aber die Flechten verbreiteten sich immer mehr. Solange ich in Ihrer Behandlung war, wurde das Leiden nach und nach besser und nur durch ihre Kur bin ich vollständig davon befreit.

Holthausen. **Albert Maas.**

Herrn Alb. Flügge, Wesel. (Auszug). Die höfl. Mitteilung, daß meine Frau von dem Uebel nach Ihrer Behandlung befreit ist. Sie wollen meinen Dank entgegennehmen und werde ich Sie ähnlich Leidenden wärmstens empfehlen. **W.,** Bocholt.

Originalbriefe liegen bei mir auf.

A. Flügge, Wesel, Wilhelmstraße 12. — Telephon 350. —

In **Bocholt, Kreuzstraße 11,** bin ich **jeden Donnerstag,** von 4—7¼ Uhr zu sprechen. — Auf Wunsch und bei schweren inneren Krankheiten komme auch nach außerhalb.

Eine Anzahl im Betrieb befindliche ein- und mehrspulige Stühle, sowie Sektional-Schermaschine mit Rahmen u. Bäumvorrichtung, Kettspulmaschinen u. sonst. Weberei-Utensilien, sehr gut erhalten, sind preiswert abzugeben.

Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Empfehlenswerte

Gebet- und Erbauungsbücher

für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.
Von P. Philibert Seebök, Ord. Fr. Min.
Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.
Von Dr. J. Praxmarer, Religionslehrer.
Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.
Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen aller Stände.
Preis: In Leder geb. 3.— Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 2.— Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.
Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlischer Liliengarten.
Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Erfolg bewirken Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem „Bocholter Volksblatt" bekannt gemacht werden.

I. Intern. Rad-Renntag

auf Sportplatz Heidefeld bei Bocholt.

Sonntag, den 15. August 1909, nachm. 3½ Uhr:

Die Matadore des Zements am Start!

Diese Marke Oerker bürgt

für beste Qualität!

Man verlange nur **Dr. Oetker's** Backpulver, **Dr. Oetker's** Puddingpulver, **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Für die nähere Umgebung, sehr geeignet für Ferienreisen:

„Führer durch die Baumberge" von Longinus.	Mk. 2.—.
„Acht Tage am Rhein".	Mk. 1.—.
„Sauerlandführer" von Kneebusch	Mk. 2.—.
„Der Teutoburger Wald" von Thorbecke. .	Mk. 1.50.
„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald"	Mk. 2.—.
„Der Harz in 12 Tagen".	Mk. 1.—.

Grosses Lager von gediegener Reiselektüre sowie die gangbarsten Fahrpläne ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Persil

Das idealste und vollkommenste **selbsttätige**

Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher **ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch **billigstes,** unerreichtes **Seifenpulver.** Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand- oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der Rasenbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einwaschen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Devise: Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Das

Reinigen und Bleichen alter Bilder

nach neuestem Verfahren besorgt unter weitgehendster Garantie

Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

Bitte, mein Schaufenster zu beachten.



Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus,

Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3,—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein ächten Marke „Wendelsteiner Kircherl" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung schleunigst und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reygers,** Apoth. **M. Köhlau.**

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIII b. **Ruhrgau.**

Turnverein Bocholt. E. V.

Statt des Geräteturnens heute abend von 7½ Uhr ab:

Spielen u. volkstümliches Turnen

auf dem Spielplatze beim Esing.

Der Vorstand.

Flechtenkranke,

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche **„Hautjucken"** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent** Nr. 186323 erteilt **R. Groppler, St. Morien-Drogerie, Charlottenburg,** Kantstraße 97.

Schöner Teint

ein zartes, rein. **Gesicht,** rosiges, jugendfriches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**

à Stück 50 Pf. bei:

Geschw. Höpfner, Drogerie,
Herm. Wielers, Neustraße,
in **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Kopfkläre

macht Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zusatz von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. bei **Geschw. Höpfner,** Drog.



Ein 1½jähriger **Wallach** und ein 3 Monate altes, sehr schönes **Hengstfohlen** zu verkaufen.

Gerhard Kampshoff, Barlo.